



Neujahrs-Predigt.

Nun ist das Jahr versunken  
Ins tiefe Meer des Nichts,  
Gesunken, wie im Funken  
Verglimmt der Schein des Lichts.  
Als hell die Glocken schwangen,  
Da sprach es still Valet,  
Und lustige Gläser klangen  
An seinem Sterbebett.

Noch jauchzt in diesen Stunden,  
Wer seiner Freuden satt,  
Noch brennen tausend Wunden,  
Die es geschlagen hat —  
Such Dir neue Wonnen!  
Vergeß die alte Not:  
Ein neues hat begonnen,  
Und was da war, ist tot.

Halt nicht mit dumpfen Klagen  
Auf Gräbern fürder Raft!  
Es gibt noch viel zu tragen  
Im alten Leid und Last.  
Lass Thoren ewig brüten  
Um dem, was einst geglückt!  
Es wachsen neue Blüten  
Für jeden, der sie pflückt.

Vorwärts, ohne Sorgen!  
Nur was Dir gelingt,  
Und grüße nicht am Morgen,  
Was wohl der Tag Dir bringt:  
Bangen und mit Säumen  
Du die Braut nicht ein,  
Denn Erden gilt kein Träumen,  
Nur was gestritten sein.



Unseren Lesern  
freundlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel.

Und ob auch manchmal blinken  
Die Blitze grell zu Thal,  
Lass drum die Hand nicht sinken!  
Es trifft nicht jeder Strahl.

Schlag frisch Dich durch Verderben,  
Durch Unrecht, Schmach und Spott —  
Es ging das Jahr zu sterben,  
Doch lebt Dein alter Gott.

Victor Blöcher